



09. MÄRZ 2026

DOKUMENTATION

2. BUND-LÄNDER-DIALOG

Transfer gemeinsam gestalten - Impulse der neuen Hightech-Agenda für eine Innovationspolitik im Schulterschluss von Bund und Ländern

Zum Bund-Länder-Dialog

Der Bund-Länder-Dialog Transfer brachte zum zweiten Mal Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft zusammen, um Perspektiven zu bündeln und Lösungsansätze für eine bedarfsgerechte, effiziente und nachhaltige Transferförderung im föderalen Schulterschluss zu entwickeln.

Der inhaltliche Fokus lag auf:

- Schnittstellen in der Transferförderung: Förderlücken schließen, Doppelstrukturen vermeiden
- Transferhemmnisse und Gestaltungsspielräume: Bürokratie abbauen, Regeln vereinfachen, Spielräume besser nutzen
- Finanzierung von Transfer und Gründungen: langfristig wirksam fördern, passende Hebelinstrumente entwickeln
- Qualifizierung und Professionalisierung: Karriere- und Qualifizierungswege stärken, Strukturen verstetigen
- IP-Potenziale und Verwertung: IP besser erschließen, Schutzrechtsverwertung ausbauen

Zusammenfassung der Programmpunkte

1. Internationaler Praxisimpuls

Titel: From potential to impact: The UK's approach to promoting and commercialising public sector innovation

Impulsgeberin: Dr. Maggie McGowan, Deputy Director of Knowledge Asset Commercialisation, Government Office for Technology Transfer (GOTT), United Kingdom (per Video-Call)

Präsentation: siehe Anhang

Warum der Blick nach Großbritannien/UK?

Der Blick über den „Tellerrand“ lohnt, weil Großbritannien/UK sein Wissenschafts- und Transfersystem in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren konsequent auf Wirkung („Impact“) und Kommerzialisierung ausgerichtet hat – mit klaren Governance-Strukturen, Anreizsystemen und professionellen Transferkapazitäten.

Das Praxisbeispiel zeigt, wie Transfer durch klare Bewertungsmechanismen, institutionelle Professionalität und kohärente Förderstrukturen systemisch gestärkt werden kann. Für Deutschland liegt die Inspiration weniger im Kopieren einzelner Programme und Maßnahmen, sondern in der konsequenten Ausrichtung des Systems auf wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen/Impact.

Zusammenfassung: UK-Ansatz zur Kommerzialisierung öffentlicher Innovationen	
Hintergrund und Entwicklung des Tech-Transfer-Ökosystems in UK	<p>Das britische Technologie-Transfer-System hat sich über mehr als 20 Jahre organisch bzw. iterativ durch Politik, Programme und Evaluationen entwickelt. Wichtige Treiber:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Politische Maßnahmen (Anreize, Metriken, Benchmarking) ○ Förderprogramme (z. B. HEIF) ○ Professionalisierung und Training
Strategische Reviews	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lambert Review (2003): https://www.ncub.co.uk/insight/lambert-review-of-business-university-collaboration/ ○ Sainsbury Review (2007): https://www.rsc.org/images/sainsbury_review051007_tcm18-103118.pdf ○ Dowling Review (2015): https://assets.publishing.service.gov.uk/media/5a80de6740f0b62305b8d9b4/bis_15_352_The_dowling_review_of_business-university_research_collaborations_2.pdf
Erfolgsfaktoren eines funktionierenden Tech-Transfer-Systems	<ul style="list-style-type: none"> ○ Proof-of-Concept-Finanzierung ○ Klare politische Rahmenbedingungen u. Unterstützungsstrukturen ○ Anreizsysteme und Transferkultur ○ Kompetenzen, Training u. kontinuierliche Weiterbildung ○ Zusammenarbeit mit Industrie und Investoren
Wirkung und Ergebnisse	<p>Das UK-System zeigt starke Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Rekordinvestitionen in Spin-offs (£2.6–£3.35 Mrd. in 2024) ○ Führend in Europa ○ Hoher wirtschaftlicher Impact (z. B. 80.000+ Jobs) ○ Hoher Return on Investment (HEIF: £12–15 pro £1) ○ Hohe Lizenzierungsaktivität
Hintergrundinformationen zum UK Government Office for Technology Transfer (GOTT)	<p>GOTT wurde 2022 gegründet, um Innovationen im öffentlichen Sektor gezielt zu kommerzialisieren und Wachstum zu fördern. Im Fokus stehen Ministerien, Behörden und öffentliche Forschungseinrichtungen, nicht primär Hochschulen. GOTT unterstützt öffentliche Organisationen dabei, „Knowledge Assets“ – etwa Forschungsergebnisse, Daten, Software oder Know-how – wirtschaftlich und gesellschaftlich nutzbar zu machen. Damit übernimmt GOTT eine zentrale, multidisziplinäre Rolle in Bereichen des öffentlichen Sektors, in denen vergleichbare Transfermechanismen noch nicht etabliert sind.</p>

2. Critical Case Insights: Transfer unter Realbedingungen

Impulsgebende Personen:

- Dr. Jens Fahrenberg, Leiter Innovations- und Relationsmanagement, KIT
- Dr. Anja Chevalier, Transferstelle Gründungsservice, Deutsche Sporthochschule Köln
- Dr. Jörg von Appen, Geschäftsführer, RWTH Innovation GmbH
- Thomas Gazlig, Leiter Geschäftsbereich Charité, BIH Innovation
- Barbara Diehl, Chief Partnership Officer, SPRIND GmbH

Zusammenfassung: Herausforderungen und Lösungsansätze im Forschungstransfer	
Ausgangssituation: Defizite im Forschungstransfer	<ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer wird meist nicht von Anfang an mitgedacht, sondern nachgelagert behandelt ○ Fehlende Professionalität und strategische Planung im Transfer ○ Forschung erzeugt Erkenntnisse, aber zu wenig gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Impact
Zentrale Probleme im aktuellen System	<p>Projektbasierte statt nachhaltiger Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transferstrukturen sind überwiegend projektfinanziert statt dauerhaft abgesichert ○ Wechsel zwischen Überfinanzierung und Unterfinanzierung ○ Keine Rücklagenbildung möglich (jährliche Mittelbindung, förder-schädliche Einnahmen) ○ Fragmentierte Förderlandschaft: Sprünge zwischen Förderarten (IP ↔ Gründung) ohne echte Anschlusslogik ○ Förderrichtlinien widersprechen bestehenden Standortstrukturen <p>Personelle und strukturelle Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hoher Anteil (> 50 %) befristeter Stellen im Transferbereich ○ Zersplitterte Beschäftigungsverhältnisse (z. B. viele Verträge für wenige Stellen) → hoher bürokratischer Aufwand bei Einstellung ○ Erheblicher Brain Drain, Ineffizienz der Unterstützungsstruktur ○ Wechselnde Anforderungen an Qualifikation → keine nachhaltige Personalentwicklung/Ausbildung möglich ○ Geringe personelle Ausstattung: Zu wenig unbefristetes Personal (< 2 MA pro 5.000 Studierende) <p>Ungenutztes Innovationspotenzial (IP Loss)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ca. 40 % relevanter Forschung mit ungenutztem IP-Potenzial ○ Nur ein kleiner Teil wird tatsächlich geprüft oder verwertet ○ Fehlende Anreize für Transfer in akademischen Karrieren ○ Transfer keine relevante Leistungsdimension (z. B. bei Berufungen) ○ Fehlendes bzw. unzureichendes Marktverständnis
Lessons Learned und zentrale Anforderungen	<p>Integration von Forschung und Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer muss frühzeitig integriert werden (Anträge, Partnerschaften, Anwendungsszenarien) ○ Einsatz von Business Development-Expert:innen ○ Budgetierung für Validierung, Schutzrechte und Demonstratoren <p>Systemische Veränderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wechsel von serieller zu integrierter Transferförderung ○ Projektfinanzierung, die nicht nur Aufbau sondern auch Betrieb finanziert, mit planbaren, verlässlichen Budgets ○ Transfer als fester Bestandteil von Projekten („Transfer as a Service“) ○ Dauerhafte Finanzierung für bestehende Strukturen sichern, Vorschlag: fester Anteil (z. B. 5 %) der Fördermittel für Transfer ○ Verstetigung von Transferpersonal auch bei wechselnden Projekten ermöglichen <p>Kulturwandel in der Wissenschaft</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Transferleistungen müssen Teil der wissenschaftlichen Bewertung werden ○ Einführung von Anreizsystemen ○ Exzellenz für Forschung und auch Transfer definieren ○ Wirkung als Bewertungsmaßstab festlegen
Neue Rollen und Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Transferstellen als aktive Projektpartner ○ Professionalisierung durch Ausbildung und klare Rollen

Zusammenfassung: Alternative Förder- und Innovationsansätze (SPRIND)	
Fokus der SPRIND	<ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung von Sprunginnovationen ○ Experimentieren mit unkonventionellen Ansätzen ○ Rolle als „Agent Provocateur“ im System
Konkrete Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzung bestehender Spielräume („System Hacks“) ○ Agilere Finanzierungsmechanismen („Time to Money“) ○ Nutzung öffentlicher Beschaffung für Innovation
Grundlegende Systemreformen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturen neu denken ○ Talententwicklung reformieren ○ Wissenschaftliche Exzellenz neu definieren: Exzellenz- und Wirkungserwartung ○ Fördermittel zur freien Verwendung, mit Impact als Zielvorgabe (nach Vorbild HEIF UK) ○ Transfer fest in der Grundfinanzierung verankern – Grundausrüstung im Transfer ist größter Hebel ○ Leistungsbewertung wiss. Personal nach Forschung, Lehre und Innovation/Transfer (nach Vorbild EPFL Lausanne)

3. Tabellarische Übersicht und Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse

Workshop 1	Analyse von Schnittstellen in der Transfer- und Start-up-Förderung & Entwicklung einer lückenlosen Förderlogik zwischen Bund und Ländern
Herausforderungen & Problemlagen	<p>Transfer muss systematisch verankert werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Integration verpflichtender Transferanteile in alle Förderprogramme ○ Ausrichtung der Ressortzuständigkeiten entlang von Anwendungs- und Reifegraden (TRL) <p>Förderlandschaft ist zu komplex</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zu viele Programme, zu hohe Fragmentierung ○ Bedarf nach Vereinfachung und klareren Strukturen <p>Flexibilität statt starrer Systeme</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Weg von Jahresbudgets hin zu mehrjährigen, flexiblen Finanzierungen ○ Modularisierung von Förderformaten <p>Kulturwandel erforderlich</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer als gleichwertige Leistung neben Forschung etablieren ○ Interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken
Handlungsfelder & Maßnahmen	<p>Handlungsfeld 1: Förderstruktur reformieren Ziel: Förderung effizient, phasenorientiert und transferwirksam gestalten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Radikale Reduktion, Evaluation und Bündelung bestehender Programme ○ Forschungsförderung standardmäßig mit Transfermodul (≥10 %) ○ Förderung phasenorientiert / TRL-basiert (z. B. BMFTR TRL 1–3, BMW TRL 7–9, Länder Basisaufgaben) ○ Historisch gewachsene Ressortzuständigkeiten aufheben ○ Stärkere Beteiligung von Wirtschaft und Gesellschaft ○ Modular aufgebaute Programme statt starrer Strukturen <p>Handlungsfeld 2: Finanzierung modernisieren Ziel: Nachhaltige, flexible und mehrjährige Finanzierung sicherstellen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Überjährige Projektbudgets statt Jahresmittel, mehrjährige Förderzusagen ○ Ausbau von Validierungs- und Umsetzungsförderung ○ Private Mittel stärker einbinden (z. B. Public-Private Partnerships, Frühphasenevaluierung) ○ Überjährige Projektbudgets statt Jahresmittel, mehrjährige Förderzusagen ○ Ausbau von Validierungs- und Umsetzungsförderung ○ Private Mittel stärker einbinden (z. B. Public-Private Partnerships, Frühphasenevaluierung) <p>Handlungsfeld 3: Governance & Prozesse verbessern Ziel: Effiziente, transparente und koordinierte Strukturen schaffen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bessere Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Ressorts ○ Bürokratie abbauen, Hürden reduzieren, schnellere Verfahren ○ Aufbau einer zentralen digitalen Transferplattform <p>Handlungsfeld 4: Politische Rahmenbedingungen anpassen Ziel: Rechtliche und strategische Grundlagen für effektiven Transfer schaffen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Neue Instrumente prüfen (z. B. Experimentierklauseln, Innovationsfreiheitsgesetz) ○ Förderzyklen mit Legislaturperioden und EU-Förderperioden synchronisieren ○ Pilotprojekte mit kleinen, agilen Teams starten ○ Entwicklung konkreter Transferformate ○ Sammlung und Auswertung von Best Practices / Ländervergleichen ○ Länderübergreifenden Austausch initiieren

Workshop 2	Abbau bürokratischer Transferhemmnisse in Förder-, Haushalts- und Verwaltungsprozessen & Nutzung rechtlicher Gestaltungsspielräume
-------------------	---

Herausforderungen & Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das bestehende Förder- und Transfersystem wird als zu komplex, zu bürokratisch und zu wenig transparent wahrgenommen ○ Der aktuelle Fokus liegt häufig stärker auf formalen Anträgen und Förderlogiken als auf Wirkung, Umsetzung und Transfererfolg ○ Transfer braucht mehr Vertrauen in Menschen, Teams und Ideen und weniger detailgetriebene Kontrolle ○ Erfolgreiche Transferförderung erfordert flexible, schnelle und passgenaue Instrumente ○ Transfer muss systematisch mitgedacht und finanziell hinterlegt werden, statt nur als Annex von Forschungsvorhaben zu laufen ○ Es besteht ein Bedarf an einfacheren Finanzierungs- und Fördermodellen, insbesondere für KMU, Start-ups und neue Transferakteure
Handlungsfelder & Maßnahmen	<p>Handlungsfeld 1: Förderprozesse vereinfachen & transparent gestalten Ziel: Förderprozesse klar, verständlich und zugänglich machen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer- und Förderprozesse transparent und leicht zugänglich gestalten ○ Regelmäßige Austausch- und Lernformate zwischen Fördergebern, Umsetzenden und weiteren Akteuren etablieren ○ Beihilfe- und Förderpraxis überprüfen und an KMU/Start-ups anpassen ○ Bürokratische Vorgaben, Nachweispflichten und Abrechnungslogiken vereinfachen ○ Unbürokratische Pauschalmodelle und schnell einsetzbare Förderformate erproben <p>Handlungsfeld 2: Förderlogik flexibilisieren & wirkungsorientiert gestalten Ziel: Von starrer Antragslogik zu meilensteinorientierten, flexiblen und wirkungsbezogenen Förderansätzen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Meilensteinorientierte Förderlogik testen und implementieren ○ Umstellung auf budget-, missions- und wirkungsorientierte Steuerung ○ Piloten für flexible, pauschalierte Förderformate entwickeln ○ Fester Anteil der Projektmittel für Transfer (z. B. 5 %) einplanen ○ Förderformate entwickeln, die nicht grundfinanzierte Akteure besser einbeziehen <p>Handlungsfeld 3: Teams und Umsetzungskompetenz stärken Ziel: Qualität und Erfolg von Projekten stärker am Team, der Idee und Umsetzungspotenzial ausrichten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewertungskriterien auf Teamstärke, Idee und Umsetzungspotenzial fokussieren ○ Pitches und teamorientierte Auswahlformate nutzen ○ Aufbau und Stärkung von Inkubations-, Validierungs- und Transferstrukturen ○ Modelle für Verwertung, Lizenzierung und kommerzielle Nutzung von Forschungsergebnissen weiterentwickeln <p>Handlungsfeld 4: Transfer verbindlich verankern Ziel: Transfer als zentralen Bestandteil von Förderprojekten sichern</p>

	<p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer als verpflichtender Bestandteil von Projekten fördern und evaluieren ○ Bestehende erfolgreiche Formate (z. B. SPRIND-nahe Ansätze) prüfen und skalieren ○ Echte Kooperationen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und weiteren Partnern fördern ○ Systematische Skalierung erfolgreicher Pilotprojekte und Integration in dauerhafte Förderstrukturen ○ Förderung auf Wirkung, Transfererfolg und Umsetzungspotenzial ausrichten
--	--

Workshop 3	Transfer- und Gründungsaktivitäten als Daueraufgabe von Wissenschaftseinrichtungen & Erschließung neuer Finanzierungsinstrumente
Herausforderungen & Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer wird stark durch Finanzierungslogiken und Zuständigkeiten geprägt – hier bestehen zentrale Hürden ○ Es fehlt an durchgängigen, anschlussfähigen Förderketten (z. B. von Forschung über Validierung bis Skalierung) ○ Die aktuelle Förderlandschaft ist zu wenig durchlässig und kohärent. ○ Transferkultur ist noch nicht ausreichend verankert – es braucht eine stärkere Gründungs- und Wirkungskultur ○ Erfolgsmessung ist bislang unzureichend auf Transfer und Wirkung ausgerichtet ○ Es bestehen Defizite in der Koordination zwischen Bund, Ländern und Institutionen ○ Gute Ansätze (z. B. PPP, VC-Finanzierung, Ausgründungsförderung) sind vorhanden, aber nicht systematisch integriert
Handlungsfelder & Maßnahmen	<p>Handlungsfeld 1: Durchlässige und integrierte Förderketten Ziel: Anschlussfähigkeit zwischen Programmen und Phasen verbessern Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Klare Förderketten entwickeln (z. B. 3-Phasen-Modelle: Forschung → Validierung → Gründung/Skalierung) ○ Integriertes Fördersystem mit nahtlosen Übergängen zwischen Förderphasen einführen ○ Orientierung und Beratung für Akteure verbessern, insbesondere für Ausgründungen ○ Mehr Transparenz über bestehende Förderangebote und Best Practices schaffen <p>Handlungsfeld 2: Finanzierung und Finanzierungsmodelle Ziel: Nachhaltige, kombinierte Finanzierungswege bereitstellen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kombination aus öffentlicher und privater Finanzierung stärken (PPP, Venture Capital) ○ Systematische Einbindung von VCs und privaten Kapitalgebern in die Förderlogik

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Finanzierungsmodelle mit langfristiger Perspektive entwickeln (dauerhafte Programme statt Einzelmaßnahmen) ○ Rahmenbedingungen für Verwertung, Skalierung und Transferinvestitionen verbessern <p>Handlungsfeld 3: Transfer- und Gründungskultur stärken Ziel: Unternehmertum, Ausgründungen und Wirkung in den Fokus rücken Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gezielte Programme zur Förderung von Ausgründungen etablieren ○ Ausbau von Unterstützungsstrukturen (Inkubation, Beratung, Finanzierung) ○ Transfererfolg und Wirkung als zentrale Zielgrößen etablieren ○ Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft stärker in Transferprozesse integrieren <p>Handlungsfeld 4: Governance, Koordination und Transparenz Ziel: Effektive Steuerung, Orientierung und Zusammenarbeit sicherstellen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bessere Abstimmung zwischen Bund, Ländern und relevanten Akteuren ○ Entwicklung einer gemeinsamen, langfristigen Transferstrategie von Bund und Ländern ○ Transparenz und Orientierung für Förderakteure erhöhen ○ Weiterentwicklung von Indikatoren und Messsystemen für Transfererfolg
--	---

Workshop 4	Qualifizierung von transferrelevantem Personal & Aufbau professioneller Transferstrukturen
Herausforderungen & Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer hängt maßgeblich von qualifiziertem Personal ab – aktuell fehlt es an dauerhaften und attraktiven Beschäftigungsstrukturen ○ Die derzeitige Situation ist geprägt von befristeten Projektstellen, was zu hoher Fluktuation und Wissensverlust führen ○ Es fehlt ein klares, anerkanntes Berufsbild für Transferpersonal ○ Karrierewege und Entwicklungsperspektiven im Transfer sind unzureichend ausgeprägt ○ Für Transferkompetenzen (z. B. IP, Kooperation, Gründung) gibt es bislang keine systematischen und standardisierten Qualifizierungswege ○ Die Finanzierung von Transferstellen ist stark projektgebunden und nicht nachhaltig im Grundhaushalt verankert ○ Es besteht Bedarf an stärkerer Vernetzung, Kooperation und Professionalisierung der Transferstrukturen
Handlungsfelder & Maßnahmen	<p>Handlungsfeld 1: Nachhaltige Finanzierung von Transferpersonal Ziel: Transferstellen dauerhaft sichern Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauerhafte Verankerung von Transferstellen im Grundhaushalt bzw. über definierte Haushaltsanteile ○ Abstimmung zwischen Bund und Ländern zur Finanzierung von Transferpersonal

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sicherstellung von Kontinuität zwischen Projekten durch Pufferstrukturen <p>Handlungsfeld 2: Berufsbild, Karriere und Qualifizierung Ziel: Professionalisierung und klare Orientierung für Transferpersonal Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Definition eines klaren Berufsbilds inkl. Rollen, Aufgaben, Kompetenzen ○ Entwicklung standardisierter Karrierepfade für Transferpersonal ○ Aufbau modularer Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote ○ Pilotierung von Zertifikaten (z. B. „IP-Führerschein“) ○ Integration von Transferkompetenzen in Lehre und Ausbildung ○ Entwicklung von Anreizsystemen und Erfolgsmessung für Transferpersonal <p>Handlungsfeld 3: Professionalisierung von Transferstrukturen Ziel: Leistungsfähige und stabile Organisationseinheiten aufbauen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau von Personalstrukturkonzepten an Hochschulen ○ Entwicklung erster Strukturkonzepte für Transferstellen ○ Etablierung von Zertifizierungs- und Qualifizierungssystemen (IP, Kooperation, Transfermanagement) ○ Start eines Impuls-/Vorschlagsprozesses zur strukturellen Weiterentwicklung ○ Sichtbarmachung und Sammlung von Best Practices <p>Handlungsfeld 4: Kooperation, Vernetzung und Qualitätssicherung Ziel: Transfer effizient, vernetzt und qualitativ hochwertig gestalten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung von Peer-to-Peer-Formaten und Austauschstrukturen ○ Bildung von Konsortien und Verbänden zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen ○ Stärkung regionaler und fachlicher Netzwerke und Spezialisierungen ○ Standardisierung von Kompetenzen, Qualifikationsformaten und Nachweisen ○ Klärung von Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen Hochschulen, Ländern und Bund
--	--

Workshop 5	Aktivierung ungenutzten IP-Potenzials & Stärkung der Schutzrechteverwertung
Herausforderungen & Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Es besteht ein erhebliches, bislang nicht ausgeschöpftes IP- und Transferpotenzial, das systematischer gehoben werden muss ○ Die Verwertung von Forschungsergebnissen ist aktuell zu schwach ausgeprägt und nicht ausreichend incentiviert ○ Transfer und IP-Verwertung benötigen klare Anreizsysteme und strukturelle Verankerung ○ Die Finanzierung von Transfer ist zu projektbezogen – es braucht kontinuierliche und verlässliche Förderstrukturen ○ Der Umgang mit IP ist oft zu komplex; es fehlen niedrighschwellige Prozesse und Unterstützung ○ Sensibilisierung und Kompetenzen im Umgang mit IP sind unzureichend ausgeprägt

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Internationale Beispiele (z. B. UK, Dänemark) zeigen, dass systematische Ansätze wirksam sind
Handlungsfelder & Maßnahmen	<p>Handlungsfeld 1: Systematische Hebung von IP-Potenzialen Ziel: Unentdecktes IP identifizieren und nutzbar machen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung von Screening- und Scouting-Strukturen für High-Potential-Projekte ○ Start gezielter Initiativen zur Identifikation von IP-Potenzialen (z. B. „Harvesting Workshops“) ○ Nutzung von Multiplikatoren-Strukturen zur breiten Aktivierung von IP <p>Handlungsfeld 2: Verwertung und Nutzung von IP stärken Ziel: Transfer und wirtschaftliche Nutzung incentivieren Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau eines systematischen IP-Management- und Verwertungssystems ○ Entwicklung von Anreizsystemen für Forschende zur stärkeren IP-Verwertung ○ Einführung bzw. Ausbau von Patentkostenförderung ○ Stärkere Verknüpfung von Transfer, Gründung und Verwertung ○ Integration von Transfer/IP als fester Bestandteil der institutionellen Steuerung <p>Handlungsfeld 3: Nachhaltige Finanzierungsstrukturen Ziel: Kontinuierliche Förderung von Transfer und IP sichern Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung konstanter Projekt- und Transferförderung statt punktueller Finanzierung ○ Langfristige Sicherstellung kontinuierlicher Transferfinanzierung ○ Zielgerichtete Mittelallokation (z. B. zweckgebunden für Transfer/IP) ○ Abstimmung zwischen Bund und Ländern für gemeinsame Förderlogik <p>Handlungsfeld 4: Rahmenbedingungen, Sensibilisierung und Qualifizierung Ziel: Rechtliche, strukturelle und organisatorische Voraussetzungen schaffen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Prüfung und ggf. Anpassung von Landesgesetzen und Rahmenbedingungen ○ Aufbau von Kompetenzen im Umgang mit IP, Gründung und Transfer ○ Durchführung von Workshops und Sensibilisierungsmaßnahmen ○ Orientierung an internationalen Best Practices (z. B. UK, DK) ○ Einführung von Transfer-KPIs zur Steuerung und Bewertung ○ Ausbau von Unterstützungsstrukturen (Transferstellen, Beratung) ○ Einbindung relevanter Akteure (Hochschulen, Transferstellen, Bund/Länder, weitere Institutionen)

Workshop 6	Verankerung von Transfer als Leistungsdimension & Erweiterung der Anreiz- und Bewertungssysteme
Herausforderungen & Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer ist bislang nicht ausreichend als gleichwertige Leistungsdimension neben Forschung und Lehre verankert.

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Es fehlt an klaren Anreizsystemen und Bewertungskriterien, um Transfer in wissenschaftlichen Karrieren sichtbar und relevant zu machen. ○ Transferleistungen sind oft unsystematisch, schwer messbar und wenig standardisiert. ○ Die Integration von Transfer in bestehende Systeme (z. B. Hochschulsteuerung, Evaluation) ist unzureichend ○ Es besteht ein Bedarf an kulturellem Wandel, um Transfer als selbstverständlichen Bestandteil wissenschaftlicher Tätigkeit zu etablieren ○ Gute internationale Beispiele (z. B. UK, EPFL) zeigen, dass systematische Integration möglich ist ○ Transfer braucht eine klarere Definition und Differenzierung (z. B. Richtung Wirtschaft, Gesellschaft etc.
Handlungsfelder & Maßnahmen	<p>Handlungsfeld 1: Transfer als Leistungsdimension verankern Ziel: Transfer gleichwertig zu Forschung und Lehre bewerten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer in Zielvereinbarungen, Strategien und Leistungsbewertungssysteme integrieren ○ Transfer in Berufungsverfahren, Karrierepfade und wissenschaftliche Laufbahnen einbinden ○ Aufbau langfristiger Anreizsysteme für Forschende ○ Pilotierung von Programmen zur Sichtbarkeit von Transferleistungen <p>Handlungsfeld 2: Anreiz- und Bewertungssysteme entwickeln Ziel: Messbarkeit und Anerkennung von Transferleistungen verbessern Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung und Einführung von Transfer-KPIs und Bewertungsansätzen ○ Harmonisierung und Standardisierung von Transferdefinitionen (wirtschaftlich, gesellschaftlich) ○ Entwicklung eines umfassenden Bewertungssystems für Transferleistungen ○ Nutzung internationaler Best Practices und Benchmarks (z. B. UK, EPFL) <p>Handlungsfeld 3: Integration in Karriere- und Qualifizierungssysteme Ziel: Transfer als Bestandteil wissenschaftlicher Laufbahnen etablieren Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer in Lehre, Ausbildung und Qualifizierungsangebote integrieren (z. B. verpflichtende Elemente) ○ Entwicklung strukturierter Programme (z. B. Venture PhD, Impact-Programme) ○ Förderung missionsorientierter und wirkungsorientierter Förderprogramme ○ Sensibilisierung durch Trainings, Programme und Multiplikator-Formate <p>Handlungsfeld 4: Governance, Steuerung und Kultur Ziel: Transfer systematisch steuern und kulturell verankern Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer stärker in Steuerungsmechanismen und Hochschul-Governance einbinden ○ Stärkere Einbindung von Hochschulen in Umsetzung und Koordination

	<ul style="list-style-type: none">○ Nutzung von Netzwerken und Multiplikatoren zur Verankerung von Transferkultur○ Förderung kulturellen Wandels in der wissenschaftlichen Praxis und Ausbildung
--	---